

60 000 Seemeilen Geschichten und Musik

Hans-Martin Stier präsentiert mit seiner „Shipping-Company“ ein faszinierendes Projekt

Von Sabine Begett

HAMM ■ Wer am Samstagabend den Hoppegarden betrat, der hatte irgendwie sofort Seeluft in der Nase. Die Musiker der „Stier-Shipping-Company“ trugen Kleidung wie Seeleute mit Wollmützen und auch ein Rettungsring zierte die Bühne. Vor dem Auftritt geriet Hans-Martin Stier ins Grübeln: „Das Publikum hat sich verändert. Es ist älter geworden.“

Dabei schweifte der Blick des 67-jährigen Kopfes des neuen Projekts „Stier-Shipping-Company“ über die rund 90 Gäste, bevor es „60 000 Seemeilen Geschichten und Musik“ gab. Das Programm hat etwas Eigenes und Faszinierendes: Stier verbindet autobiografische Geschichten aus seiner Zeit als Seemann – er ging bereits mit 17 Jahren zur Handelsmarine – mit bekannten Musikstücken, die er und seine drei musikalischen Begleiter – Stefan Kasprng und Thom Brill (Keyboards) sowie Thomas Lensing (Percussion) – auf ganz eigene Weise interpretieren.

Mit dem Fleetwood-Mac-Klassiker „Albatross“ ging es



Die „Stier-Shipping-Company“ um Hans-Martin Stier überzeugte im Hoppegarden rund 90 Besucher. ■ Foto: Begett

los und die maritime Atmosphäre kam nun noch deutlicher 'rüber. Während des Stücks griff Stier zu einem großen Buch und begann mit tiefer Bassstimme die erste seiner Seemannsgeschichten zu erzählen. Natürlich über einen Albatross. Stier war offenbar erkältet. Ob dies zu seiner besonders rauhen Stimme führte, mag dahingestellt

bleiben, zur Atmosphäre trug es aber auf jeden Fall bei.

Es folgten weitere Geschichten aus seiner Zeit als Seemann von Landgängen und Seemannskneipen, Frauengeschichten, Beinahe-Katastrophen und dem blutigen Gewaltexzess beim Parteitag der US-Demokraten im August 1968 in Chicago, in den Stier hineingeriet. Man klebte

förmlich an seinen Lippen, so spannend und faszinierend waren seine Erzählungen.

Die Musik zwischen den Geschichten bildete den passenden musikalischen Rahmen. Ging es um Frauen, sang Stier Klassiker wie „This is a man's world“ und „Pretty woman“; ging es um eine Ladung Whisky, dann gab er „Whisky in the jar“ zum Besten. Dabei wurden die Stücke auf eigene Art interpretiert – oft langsamer, cooler und very smooth. So manches Mal erkannte man einen Titel erst nach einigen Takten anhand des Textes.

Nicht nur das Publikum war rundum begeistert vom neuen, stimmigen Programm, auch der Meister selbst fühlte sich offensichtlich im Hoppegarden sehr wohl. Das verwundert nicht, denn Hoppegarden-Programmchef Uli Holesch spielte bereits vor 40 Jahren mit Hans-Martin Stier zwei Jahre lang zusammen in der Band „Seawind“. 37 Jahre hatten sie keinen Kontakt gehabt, als dann der Anruf kam. Seither ist Stier mit seinem Projekt „Kahle Mönche“, der „Törner-Stier-Crew“ und „Stier“ bereits erfolgreich im Hoppegarden aufgetreten.